

Organisation eines Ferienlagers

Aller Anfang ist schwer ...

Bevor der Bau eines Hauses beginnen kann, müssen die Pläne vorliegen. Das gilt natürlich auch für jedes Kinderferienlager. Zunächst sollten sich die Verantwortlichen darüber klar werden, warum sie denn ein solches durchführen wollen. Dazu können folgende Fragen eine Hilfe sein:

- Warum möchte ich als BetreuerIn auf ein Kinderferienlager fahren? Was sind meine Ziele?
- Welchen Wert hat das Kinderferienlager für ein Kind? Welche Erwartungen haben Kinder?
- Wie sieht der Zusammenhang zwischen dem Leben eines Kindes im Ferienlager und seinem Alltag zu Hause aus?
- Wo sehe ich den Stellenwert des Kinderferienlagers innerhalb meiner gesamten Arbeit mit Kindern?
- Was sind meine wesentlichen Aufgaben als BetreuerIn/LagerleiterIn?
- Wie können wir ein Kinderferienlager „im christlichen Geist“ durchführen?
- ...

Nach der Beantwortung der Fragen dürfte klarer sein, was „Kinderferienlager“ für die BetreuerInnen bedeutet. Nun sollten auch die Bedürfnisse und Wünsche jener Kinder ergründet werden, die voraussichtlich am Ferienlager teilnehmen. Und wichtig für die Vorbereitung ist auch der Rückblick auf frühere Kinderferienlager: welche Teile haben sich bewährt und was wollen wir so nicht mehr machen?

Nachdem viele Wünsche, Ideen und Erfahrungen gesammelt wurden, kann die Planung für das Kinderferienlager losgehen.

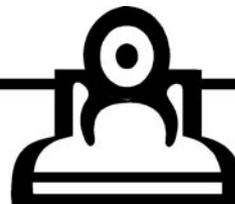
Checkliste für die Vorbereitung eines Ferienlagers

Als kleine Hilfe, um bei der Vorbereitung nicht auf wesentliche Dinge zu vergessen, haben wir eine Checkliste zur Lagervorbereitung zusammengestellt.

Näheres zu den einzelnen Punkten ist auf den folgenden Seiten zu finden.

Diese Liste garantiert natürlich keine Vollständigkeit, da jedes Kinderferienlager spezielle Anforderungen hat. Sie ist auch nicht streng in der zeitlichen Reihenfolge gedacht, da sich viele Vorbereitungen überschneiden.

Eine gute Aufteilung der Vorbereitungsarbeiten auf mehrere Personen ist besonders wichtig, da eine/r allein schnell überlastet ist. Ebenso nötig ist es, sich regelmäßig über den Stand der Dinge auszutauschen, damit der Überblick über das Ganze nicht verloren geht. Nun aber zu den einzelnen Punkten der Checkliste:



- BetreuerInnen anfragen, Team zusammenstellen
- Erkundigungen über den Ort des Lagers und Reservierung
- Budget erstellen
- Inhaltliche Vorbereitung incl. Lagermotto
- Materialliste erstellen
- Arbeitsaufteilung und Zuständigkeiten vereinbaren
- Rahmenbedingungen festlegen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Elterninformation
- TeilnehmerInnenliste erstellen
- Einstimmung der teilnehmenden Kinder
- Kulinarisches
- TeilnehmerInnen-Beiträge einsammeln
- Material besorgen

Organisation

Eine gute Mischung - Das BetreuerInnen-Team

Die Anzahl der volljährigen Personen muss an die Anzahl der Kinder angepasst sein.

Als Richtwert kann ein Schlüssel von ca. sieben Kindern pro BetreuerIn angegeben werden. Das hängt auch davon ab, wie gut sich Kinder und BetreuerInnen bereits vor dem Ferienlager kennen. Ebenso sind der Lagerort und das Lagerprogramm zu berücksichtigen.

Es ist auch sehr wichtig, genügend Personen dabei zu haben, die bereits über Erfahrungen mit Kinderferienlagern verfügen. „Neulinge“ sollten möglichst gut vorbereitet und unterstützt werden. Das Team sollte sowohl bei gemischten Kindergruppen als auch bei reinen Mädchen- und Bubengruppen aus weiblichen und aus männlichen BetreuerInnen bestehen. Die Aufteilung des Betreuungsteams nach Frauen und Männern sollte sich idealerweise an der Zahl der Mädchen und Buben orientieren.

Als Lagerdetektiv unterwegs - Der Lagerort, das Lagerquartier

Zunächst ist es notwendig, das Lagerquartier rechtzeitig zu reservieren und sich um ev. nötige Einwilligungen oder um die Unterzeichnung eines „Mietvertrages“ zu kümmern. Ebenso sollte der Lagerort besichtigt werden, da die räumlichen Gegebenheiten für die inhaltliche Vorbereitung von Bedeutung sind. Dazu zählen z.B. die Lage und die Ausstattung des Hauses und des dazugehörigen Grundes, das Auskundschaften



von Einkaufsmöglichkeiten, einer Feuerstelle, des nächstgelegenen Arztes, der Apotheke, Post, Polizei- bzw. Gendarmeriestation, Pfarrer, Kirche, Pfarrsaal, ...

Es ist auch hilfreich, wichtige Telefonnummern vom Lagerort herauszuschreiben.

Von besonderer Bedeutung sind die Wander- und Ausflugsmöglichkeiten in der Umgebung, die Bus- und Zugverbindungen oder die Badegelegenheiten.

Beim Aufenthalt sollte es selbstverständlich sein, die entsprechende Hausordnung zu beachten und behutsam mit Haus und Einrichtungsgegenständen umzugehen.

Ohne Geld keine Musik - Lagerbudget erstellen

Die finanzielle Seite des Kinderferienlagers darf nicht übersehen werden. Eine nachvollziehbare Auflistung der voraussichtlichen Ausgaben ist wichtig für die Planung. Dazu ist es auch nötig, sich zu überlegen, was leistbar und notwendig ist.



Vielleicht kann (außer den Eltern) sonst noch jemand einen Beitrag zur Lagerfinanzierung geben (z.B. die Gemeinde oder die Pfarre; der Bäcker, der Brot sponsert; das Bastelgeschäft, das Materialien billiger abgibt, etc.).

Rechnungen und Belege über Ausgaben für das Kinderferienlager sollten unbedingt gesammelt werden. Es ist auch zu überlegen, zu welchem Zeitpunkt es nötig ist, die TeilnehmerInnen-Beiträge zu kassieren (z.B. wenn für Quartiere eine Anzahlung nötig ist).

Nicht auf Details fixiert sein – die inhaltliche Vorbereitung

Die Vorbereitung sollte nicht zu spät beginnen, jedoch nicht zu früh auf Details fixiert sein. Es bewährt sich eine Planung von größeren Einheiten und Programmpunkten. Dadurch entsteht eine Grob-Planung, die

flexibel gehandhabt werden kann - unter Berücksichtigung der jeweiligen Stimmung, der Wettersituation, der Wünsche und Aufnahme-fähigkeit der Kinder, der personellen Ressourcen, ...

Im konkreten Lagerablauf ist es dann auch nicht immer nötig, dass alle Kinder zur gleichen Zeit dasselbe tun. Warum nicht dann und wann ein Auswahlprogramm anbieten (wenn die Anzahl der BetreuerInnen es erlaubt)? Wer gerade Lust



hat, kann die Waldwanderung mitmachen - und wer nicht, malt oder bastelt weiter.

Nicht vergessen: Auch Regentage müssen eingeplant werden!

Das Lagermotto

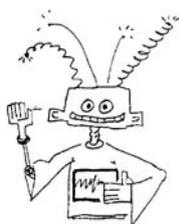
Ein Motto gibt dem Lager ein besonderes Flair, es trägt dazu bei, die Kinder neugierig zu machen. Allerdings kann ein solcher Rahmen auch einengen - deshalb ist darauf zu achten, das Motto eher weit zu fassen, damit es die Kreativität beflügelt und nicht hemmt.

Es bewährt sich, passend zum Motto eine Rahmengeschichte zu erfinden, die den Einstieg in die Woche schafft und den Verlauf der Woche prägt. Dann wird überlegt, was an welchem Tag passieren soll.

Ein Beispiel:

Ein zerstreuter Professor (Lagerleitung) will mit seinem Forschungsteam (BetreuerInnen) und einer Expeditionsgruppe (Kinder) zum ersten Mal in der Geschichte seine geniale Erfindung, eine Zeitmaschine, ausprobieren.

Diese soll sie ins Jahr 3009 bringen, um Zukunftsforschungen zu betreiben. Leider gibt es ein technisches Problem und sie landen in der Eiszeit. Hartnäckig nach der Fehlerquelle suchend reist die Gruppe weiter und kommt Tag für Tag der Zukunft ein Stück näher.



Als jedoch am letzten Tag ein fataler Rückschlag sie wieder in die Steinzeit verschlägt, wird ein letzter Versuch gestartet und dieser gelingt! Am letzten Abend kann in die Zukunft geblickt werden ...

Mögliche Mottoideen wären z.B. „Willkommen in Fantasien!“, „Zurück in die Zukunft – eine Zeitreise“ oder „Mittelalter – zu Ritters Zeiten“. Ein beliebtes Lagermotto ist auch „Eine Reise durch Europa bzw. durch die Welt“. Dabei werden u.a. Kleider nach Landessitte, Flaggen, Landkarten und Reisepässe gestaltet. Fremde Sprachen und Kulturen, Spiele und Tänze aus anderen Ländern, verschiedene Dekorationselemente und das Essen nach Landesart werden eingebaut. Auch die „Reise“ von einem Land zum anderen kann gespielt werden: einmal sitzen alle im Flugzeug, am nächsten Tag fahren sie mit dem Bus weiter, das Frühstück des darauffolgenden Tages wird vielleicht auf dem Schiff eingenommen, ...

Natürlich ist es auch möglich, nur einen Halbtage oder Tag des Kinderferienlagers unter ein bestimmtes Motto (z.B. ein Bibeltag oder ein Afrikanachmittag, ...) zu stellen.



Passend zum Motto können auch Gäste eingeladen werden, die einen besonderen Bezug zum Thema haben und dieses kindgerecht nahebringen können (sofern dies die Finanzen erlauben).

Das Lagertagebuch

In Verbindung mit dem Lagermotto - aber auch ohne Motto - kann ein Lagertagebuch (oder eine Lagerzeitung) gestaltet werden, für die gesamte Gruppe oder für jedes einzelne Kind. Das trägt dazu bei, die gemeinsame Zeit bewusster zu erleben und wird zur bleibenden Erinnerung für die TeilnehmerInnen.

Das Lagertagebuch kann z.B. Fotos, Gebete, Geschichten, etc. enthalten.

Ordnung in's Chaos - die Materialliste

Es ist sehr empfehlenswert, für die Lagervorbereitung eine Materialliste anzulegen. So wird nichts vergessen und auch während des Kinderferienlagers geht der Überblick nicht so leicht verloren. Um eine vollständige Liste zu erhalten, muss der gesamte Ablauf mit allen Programmpunkten Schritt für Schritt durchdacht und die jeweils erforderlichen Materialien aufgelistet werden. Am besten beteiligen sich mehrere Personen daran.

Je nach Gestaltung können sehr unterschiedliche Materialien erforderlich sein, einige sollten jedoch auf keinen Fall fehlen:

- Sport- und Spielgeräte wie Bälle, Federballschläger, Stelzen, Schwungtuch, etc. (Ausleihmöglichkeiten können im diözesanen Jungschärbüro erfragt werden)
- Verschiedene Brettspiele
- Papier, diverse Stifte, Malfarben, Bastelmaterialien, Abdeckfolien, etc.
- Bücher mit Geschichten zu verschiedenen Anlässen
- Instrumente, Liedtexte bzw. Noten
- Werkzeug
- Bei Selbstversorgerhäusern: Lebensmittel, Putzmittel, ...
- ...

Wenn die Schachteln, in denen das Material verstaut wird, gut, eindeutig und leserlich beschriftet sind, erspart das langes Suchen und so manchen Ärger.



Um Ordnung halten zu können bewährt sich immer wieder die sogenannte „persönliche Schachtel“ oder Stofftasche.

Sie wird gleich am ersten Tag von jedem Kind ganz individuell gestaltet und beschriftet.

Die Schachteln bleiben im Gemeinschaftsraum und jedes Kind kann seine Bastelmaterialien, die selbst hergestellten Dinge und andere kleinere Gegenstände dort übersichtlich aufbewahren.

Eine besondere Rolle unter den Materialien hat der Erste-Hilfe-Koffer. Was eine Erste-Hilfe-Ausrüstung auf jeden Fall beinhalten sollte, ist bei einer Hilfsorganisation wie dem Roten Kreuz, beim Arzt oder in der Apotheke zu erfragen.



Auf jeden Fall denken sollte man an: Nötiges für die Wundversorgung; etwas das bei leichten Verstauchungen, Sonnenbrand und Insektenstichen hilft sowie an Gegenstände wie Fieberthermometer, Pinzette, Einweghandschuhe, Schere, etc. Um für den Notfall gerüstet zu sein, empfiehlt es sich, auf das Kinderferienlager (gerade in entlegeneren Gebieten) ein Handy mitzunehmen.

Geteilte Arbeit ist halbe Arbeit

Die Aufgabenbereiche der BetreuerInnen müssen gut abgesprochen werden, folgende Fragen müssen z.B. geklärt sein:

- Wer ist für welchen Programmpunkt verantwortlich und bereitet ihn vor?
- Wer übernimmt die Verpflegung?
- Wer ist für die Finanzen zuständig?
- Wer kümmert sich um das Quartier?
- Wer hat die Letztverantwortung und übernimmt die Lagerleitung?
- Bei welcher Person fließen alle wichtigen Informationen zusammen?
- Wer ist die Haupt-Ansprechperson für die Eltern?

Auch für die Betreuung und Beaufsichtigung der Kinder in den programmfreien Zeiten und während der Nacht sollte eine Einteilung vorgenommen werden.

Direkt am Kinderferienlager besteht dann die Möglichkeit (v.a. bei großen Kindergruppen),

eine bestimmte Gruppe von Kindern jeweils einem/einer BetreuerIn zuzuteilen. Diese Kinder werden dann von der/dem BetreuerIn besonders im Auge behalten, um eventuell auftretende Probleme erkennen zu können.

Ohne Regeln kein Spiel - die Rahmenbedingungen

Bald einmal muss festgelegt werden, wieviele Kinder maximal mitfahren können und wann Anmeldeschluss ist.



Um einen guten Ablauf des Kinderferienlagers zu gewährleisten und bei allen Beteiligten Energien zu sparen, bewährt es sich, verbindliche Rahmenbedingungen und Spielregeln für das Lager zu diskutieren und festzulegen.

Für Notfälle müssen natürlich immer wieder Ausnahmen möglich sein.

Die Regeln können z.B. folgende Bereiche umfassen:

- Rahmenzeiten für Programm, Pausen, Freizeit und Aufsichtsdienste
- Essenszeiten, Tischgebet
- Zeiten für Morgen- und Abendlob, Gottesdienst und andere „Rituale“
- Festlegen der Nachtruhe
- Hausordnung
- „Küchendienst“ und andere Aufgaben
- Wie weit dürfen sich die Kinder im Haus und Gelände „frei bewegen“?
- Regeln bezüglich Kauf und Konsum von Süßigkeiten, Getränken,...
- Telefonzeiten (Umgang mit Handys überlegen)
- Verbot von Alkohol und Nikotin für Kinder und Umgang der BetreuerInnen mit Alkohol und Zigaretten
- ...

Information ist alles - Öffentlichkeitsarbeit und Kontakt zu den Eltern

Wenn das Ferienlager auch für Kinder außerhalb der eigenen Gruppe angeboten wird, ist es sinnvoll, dies mit einem Flugzettel (der ev. bereits einen Anmeldeabschnitt beinhaltet), durch einen Hinweis im Pfarrbrief oder in der Gemeindezeitung, ... anzukündigen.

Die Eltern der Kinder sollten auf jeden Fall schriftlich über das Kinderferienlager informiert werden. Bei einem Informationsabend kann Gelegenheit sein, Eltern kennenzulernen und mit ihnen direkt ins Gespräch zu kommen. Kurz vor Beginn des Kinderferienlagers können den Eltern noch die letzten Details bezüglich Treffpunkt und Abfahrtszeit bekanntgegeben werden.

Die Eltern brauchen auf jeden Fall (am besten schriftlich) folgende Informationen:

- Ort und Termin des Ferienlagers, Abfahrts- und Ankunftszeit
- Art des Transportes an den Lagerort (mit Auto, Bus oder Bahn)
- Angesprochene Zielgruppe: Alter der Kinder, Mädchen und/oder Buben
- Informationen über die BetreuerInnen und die Lagerleitung (Kontaktadressen)
- Telefonische Erreichbarkeit der Lagerleitung und der Kinder, Adresse des Lagerortes
- Vorstellung des Lagerprogramms
- Ausrüstungsliste
- Kranken- und Zahnschein
- Bitte um Information über z.B. Allergien, Krankheiten, benötigte Medikamente, ...
- Teilnahmebeitrag und Info über die in den Lagerkosten inkludierten Leistungen
- Brauchen die Kinder Taschengeld? Wenn ja, wieviel würde man empfehlen
- Information über den Umgang mit Handys
- Information über einen Besuchstag (falls geplant)
- Mitnahme von Lebensmitteln (oft besteht keine Möglichkeit, diese entsprechend zu lagern)
- ...

Im folgenden ist ein Beispiel für einen Elternbrief abgedruckt, der natürlich nach den jeweiligen Erfordernissen angepasst werden muss.



Katholische Jungschar

Gabi Mustermann, Musterstraße 1, 9999 Musterhausen Tel.: 0000/888 888

Musterhausen, am ...

Liebe Eltern und Kinder!

Unser Sommerlager wird heuer von bis in Hausendorf stattfinden. Wir freuen uns schon sehr darauf, da diese Woche jedes Jahr mit viel Spaß, besonderen Erlebnissen und einer intensiven Gemeinschaft verbunden ist.

Nun einige organisatorische Mitteilungen

Im Lagerteam sind:

Hier werden alle Namen der BetreuerInnen angeführt.

Die Lagerleitung in dieser Woche übernimmt Frau/Herr X von der Katholischen Jungschar der Pfarre XY.

Für die Verpflegung ist Frau/Herr Y zuständig.

Anreise:

Am Sonntag, den werden wir uns um 14:00 Uhr vor dem Pfarrhof in Musterhausen treffen und mit dem Bus nach Hausendorf abfahren.

Rückfahrt:

Am Samstag, den werden wir um ca. 10:00 Uhr in Hausendorf mit dem Bus wegfahren und um 11:30 Uhr beim Pfarrhof in Musterhausen wieder eintreffen, wo die Kinder bitte wieder abgeholt werden sollen.

Wir wohnen im Haus XY (genaue Anschrift und Tel.-Nr.). Untergebracht sind die Kinder im Matratzenlager / in Mehrbettzimmern /

Mitzunehmen sind:

- o Schlafsack oder Bettwäsche (eventuell auch Polster, da die Kinder ihren eigenen wahrscheinlich bevorzugen werden)
- o Handtücher bzw. Badetücher
- o Badesachen
- o Wanderschuhe, feste und normale Schuhe, Sandalen, Gummistiefel
- o Regenbekleidung
- o Toilettenartikel
- o Hausschuhe (mit fester Sohle)
- o Unterwäsche, Pulli, T-Shirts, lange und kurze Hosen
- o ausreichend warme Bekleidung (Aktivitäten am Abend, Schlechtwetter)
- o Taschengeld je nach Bedarf
- o Sonnenschutz (Kapperl, Sonnencreme, Sonnenbrille...)
- o Pyjama, Jogginganzug
- o Trinkflasche
- o Taschenlampe
- o Kleiner Rucksack
- o ein altes T-Shirt, auf dem Farbleckse nicht stören
- o ev. vereinbartes Bastelmaterial
- o und alles was die Kinder noch zum Wohlfühlen brauchen!

Kosten:

Das Sommerlager kostet € xxx,-- (Badeeintritte und Busfahrten zum Schwimmbad inklusive)
Bitte den TeilnehmerInnenbeitrag, einen Krankenschein und ev. Zahnschein sowie den ausgefüllten Abschnitt vom Elternbrief am abgeben!

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre möchten wir Sie bitten, nachfolgende Punkte zu beachten:**Telefonieren:**

Ziel dieser Woche ist es, miteinander Gemeinschaft zu erleben und voneinander zu lernen. Da dieses Miteinander durch zu viele Telefonate und durch Besuche gestört wird, haben wir uns entschlossen, zwei „Telefontage“ einzurichten, nämlich am Dienstag und Freitag von 12.30 bis 14.00 Uhr und 18.30 bis 20.00 Uhr.

Mit dieser Regelung möchten wir keineswegs irgendwelchen Problemen (z.B. Heimweh) aus dem Weg gehen, sondern diesen gezielt entgegenwirken.

Falls nötig können Sie Ihre Tochter / Ihren Sohn auch außerhalb dieser Zeiten erreichen. Ebenso hat Ihr Kind in dringenden Fällen jederzeit die Möglichkeit, zu Hause anzurufen.

Die Kinder können im Haus unter folgender Nummer angerufen werden: xxx

Die Handynummer von xxxx für Notfälle lautet: xxx

Besuchernachmittag:

Am Dienstag, den xxx haben wir von 13.00 bis 17.00 Uhr Besuchernachmittag. Alle Väter, Mütter, Geschwister, Großeltern, ... sind dazu ganz herzlich eingeladen.

Taschengeld:

Wieviel Taschengeld Sie Ihrem Kind mitgeben, liegt natürlich in Ihrem Ermessen, doch möchten wir Sie darauf hinweisen, dass es täglich einen Nachtisch gibt. Verdünnungssaft wird zu den Mahlzeiten und auch zwischendurch gratis ausgegeben.

Lebensmittel:

Da für die Kinder keine Möglichkeit besteht, Lebensmittel kühl zu lagern, bitten wir Sie, solche Ihrem Kind nicht mitzugeben (Wurst, Käse, Säfte, ...).

Zu Hause bleiben sollen ausnahmslos: Gameboy, Handy und CD-Player!

Das Mitbringen der oben genannten Gegenstände hat bei vergangenen Kinderferienlagern zu Problemen geführt (lieengelassene Gameboys und Handys, störendes Läuten der Mobiltelefone, laute CD-Player, ...). Wir bitten Sie daher ausdrücklich, oben angeführte oder ähnliche Gegenstände den Kindern nicht mitzugeben und möchten Sie darauf hinweisen, dass wir diese anderenfalls bis zum Ende des Lagers einbehalten.

Wir behalten uns auch grundsätzlich vor, Kinder, die sich nicht an die Lagerregeln halten, nach Absprache mit den Eltern, auf eigene Kosten nach Hause zu schicken.

Wir freuen uns auf erlebnisreiche Tage beim Kinderferienlager!

Mit freundlichen Grüßen

für die Katholische Jungschar
der Pfarre XY

Gabi Mustermann

(Lagerleitung)



Und noch eine Liste - Die Teilnehmerliste

Eine vollständige TeilnehmerInnenliste mit allen wichtigen Daten wie Adressen und telefonische Erreichbarkeit der Eltern, Geburtsdatum, Sozialversicherungsnummer der Kinder, ... erleichtert im Falle des Falles ein rasches Handeln.

Vorfreude ist die schönste Freude - Einstimmung der Kinder auf das Kinderferienlager

Damit sich die Mädchen und Buben auf das Kinderferienlager einstellen können, sollte dieses schon bald angesprochen und - wo sinnvoll - Teile der Vorbereitung in die Gruppenstunden eingebaut werden. Das steigert die Vorfreude, hebt den Gemeinschaftsaspekt in der Gruppe heraus und stärkt die Identifikation mit dem Kinderferienlager. Es wirkt sich positiv aus, wenn die Kinder rechtzeitig in die Vorbereitungen eingebunden sind, mitreden und mitgestalten dürfen.



In den Gruppenstunden wird z.B. der Lagerort vorgestellt und anhand von Materialien und Fotos „erkundet“. Teile des Speiseplans können gemeinsam erstellt werden. Beim Kinderferienlager benötigte Dinge werden gemeinsam hergestellt. Die Wünsche der Mädchen und Buben bezüglich einzelner Programmpunkte werden gesammelt und besprochen.

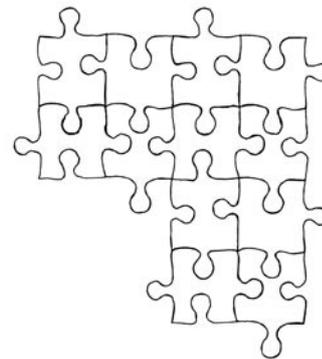
Das Lagerpuzzle

Es hat sich bewährt, gleich am Beginn des Ferienlagers ein gemeinsames „Symbol“ zu gestalten. Das macht Spaß und ist hilfreich, um das Gruppengefühl zu stärken.



Material: Kopien der Puzzle-Teile, Kopierkarton, Scheren, Klebstoff, Malstifte (Filzstifte, Buntstifte, Wachsmalkreiden, Wasserfarben, ...), ev. Fotos oder Fotoausschnitte von den Kindern und BetreuerInnen, Material zum Bekleben der Puzzleteile

Die Puzzleteile (Kopiervorlagen auf der folgenden Seite) sind so gestaltet, dass ihr ein „Rundumpuzzle“ machen könnt. Am besten ihr vergrößert die Teile so, wie es für euch (und vor allem für eure Lagerunterkunft) passt.



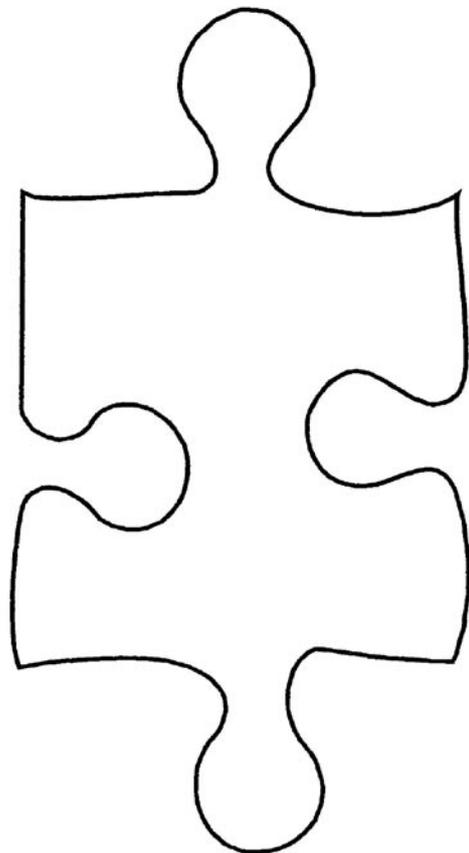
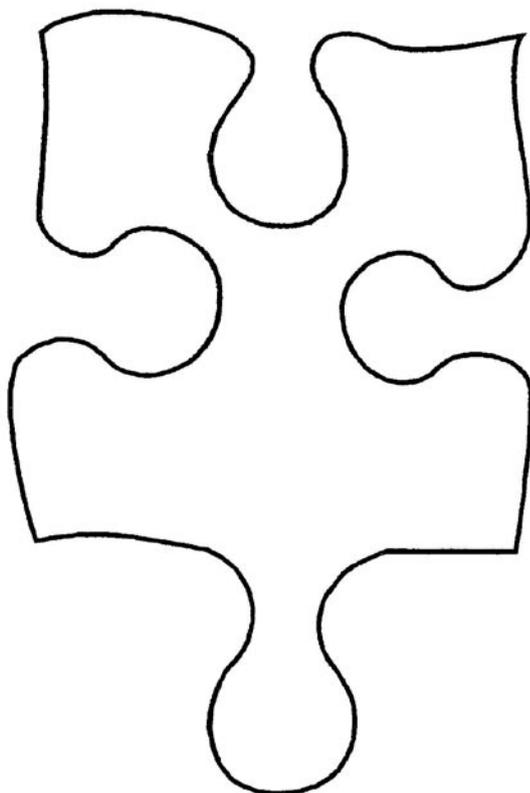
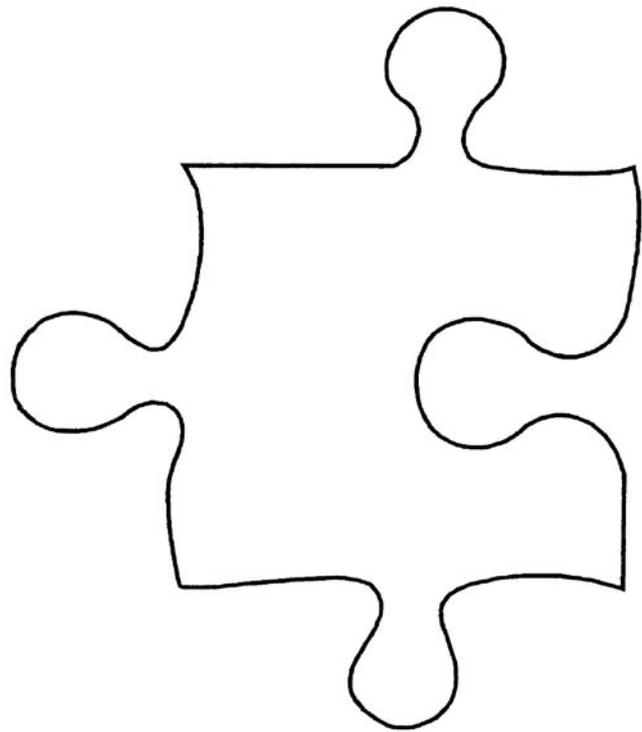
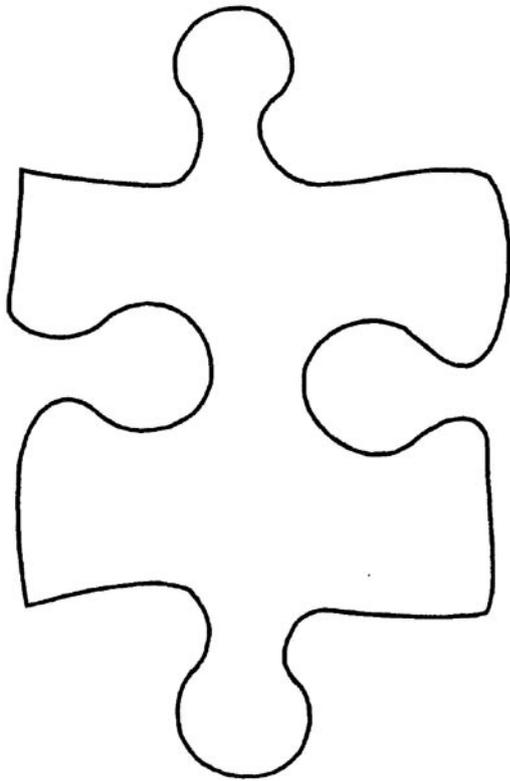
Überlegt vorher, ob ihr jedem Kind nur einen Teil oder alle vier Teile zu Gestaltung geben wollt. Wenn jedes Kind nur einen Teil gestaltet, solltet ihr auf eine gute Mischung der einzelnen Puzzleteile achten. Wenn alle Puzzleteile vergrößert und an die Kinder verteilt sind, klebt ihr die Teile auf Kopierkarton und schneidet sie aus.

Nun geht's an die Gestaltung:

Ihr könnt die Teile mit Fotos verschönern, mit der jeweiligen Lieblingsfarbe oder bunt bemalen, darauf zeichnen, schreiben, die Teile kleben, ... und was euch sonst noch so alles einfällt. Wenn alle Teile fertig sind, werden sie auf einem großen Plakat zu einem Gruppenpuzzle zusammengefügt.



Kopiervorlagen



Kulinarisches - Die Bedeutung von Essen und Trinken

Das Essen spielt am Kinderferienlager eine wichtige Rolle und trägt viel zur guten Lageratmosphäre bei. Dies sollte bei der Wahl des Quartiers mitbedacht werden.

Wird das Kinderferienlager auf Selbstversorgerbasis durchgeführt, sind die Organisations- und Kochkünste der Verantwortlichen gefordert. Ganz wichtig ist es hier natürlich, eine/n geeignete/n Köchin bzw. Koch zu finden!



Bei der Erstellung des Speiseplans sind das Budget, die Aufbewahrungsmöglichkeiten am Lagerort, die Kochgelegenheiten und natürlich die „geschmacklichen Wünsche“ aller TeilnehmerInnen zu berücksichtigen.

Der Speiseplan sollte abwechslungsreich, gesund und sättigend sein. Die Lebensmittel müssen rechtzeitig bestellt und eingekauft werden. Auch auf ihre Lagerung muss geachtet werden (Kühlung, Schutz vor Feuchtigkeit, Lüftung, ...).

Besonders wichtig ist es, den Mädchen und Buben immer ausreichend Flüssigkeit (Saft, Tee, Wasser, ...) zur Verfügung zu stellen. Ebenso sollten bei Bedarf kleine Zwischenmahlzeiten (Apfel, Butterbrot, o.ä.) angeboten werden.

Der Blick zurück - Die Reflexion

Es hat sich bewährt, bald nach dem Kinderferienlager gemeinsam Rückschau zu halten. Ideal ist

es, wenn alle BetreuerInnen zusammenkommen und auch die Rückmeldungen der Kinder (z.B. aus dem Wunsch- und Beschwerdekasten) in das Gespräch einfließen. Die Nachbesprechung wird sich um folgende Fragen drehen:

- Worauf haben die Mädchen und Buben am Kinderferienlager positiv oder negativ reagiert? Was hat ihnen am besten gefallen?
- Wie hat es mir selbst gefallen, was hat mir am meisten Spaß gemacht?
- Wie habe ich mich im BetreuerInnen-team gefühlt?
- Was ist mir persönlich besonders in Erinnerung geblieben?
- Was würde ich (in dieser Form) auf keinen Fall wiederholen?
- Was möchten wir so beibehalten? Wo müssen wir uns etwas Neues überlegen?
- Was gehört überarbeitet?
- Was ist zu kurz gekommen?
- ...

Eine Möglichkeit der Reflexion besteht darin, die Kinder und Eltern einzubeziehen. Im Rahmen eines Elternabends werden Dias, Fotos und Gegenstände vom Ferienlager gezeigt, miteinander Lieder gesungen und Erinnerungen ausgetauscht. Dieser Anlass kann auch zur Information für jene Kinder genützt werden, die sich für eine Teilnahme am nächsten Kinderferienlager interessieren. Weiters ist es möglich, erste Planungsschritte für das nächste Mal mit den Eltern abzusprechen.

Eine gute Nachbereitung bietet bereits eine ausgezeichnete Grundlage für die zielgerichtete Vorbereitung und das gute Gelingen des nächsten Kinderferienlagers!

